

## Glossar und Abkürzungsverzeichnis

### Glossar

Hier finden Sie Begrifflichkeiten aus den Dimensionen des Reifegradmodells in alphabetischer Ordnung, samt Erläuterung und Dimension, in welcher diese zu finden sind.

Begriff	Erläuterung	Zu finden in Dimension
<b>Abstraktionslevel</b>	Das Abstraktionslevel meint die Festlegung, wie detailliert Prozessschritte dokumentiert werden. Es ist also als Detaillierungsgrad zu verstehen, der bei der Prozessdokumentation festgelegt wird/werden soll.	Prozessdigitalisierung
<b>Anonymisierung</b>	Die Anonymisierung verändert personenbezogene Daten so, dass die Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse nicht mehr oder nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft einer bestimmten oder bestimmaren natürlichen Person zugeordnet werden können. (§ 3 Abs. 6 BDSG)	Software, Daten und Interoperabilität
<b>Automatisierte Meldungen</b>	In Prozessen, in denen Meldungen erstellt werden, können diese automatisiert (das heißt ohne unmittelbares menschliches Zutun) erstellt werden. Ein Beispiel hierfür ist eine Quarantäneanordnung an eine*n Bürger*in, die automatisiert erstellt und versendet wird.	Software, Daten und Interoperabilität
<b>Barrierefreiheit</b>	Barrierefreiheit bedeutet, digitale Inhalte so zu erstellen, dass Menschen (insbesondere auch Menschen mit Behinderungen) diese uneingeschränkt nutzen können.	Bürger*innen-zentrierung & Software, Daten und Interoperabilität
<b>Best Practices zur TI</b>	Best Practices aus dem Abschlussbericht „Kommunikation mit dem ÖGD: Pilotierung Modellregion Hamburg & Umland“: <a href="https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Sektor/Dokumente/gematik_OEGD_Abschlussbericht-Pilotierung_02.pdf">https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Sektor/Dokumente/gematik_OEGD_Abschlussbericht-Pilotierung_02.pdf</a> ÖGD@TI Community zum Austausch von Best Practices: <a href="https://fachportal.gematik.de/veranstaltungen">https://fachportal.gematik.de/veranstaltungen</a>	TI-Integration
<b>Bidirektionale Schnittstellen</b>	Bei bidirektionalen Schnittstellen handelt es sich um Schnittstellen, bei denen Daten in beide Richtungen ausgetauscht werden können. So ist es dann z. B. möglich, sowohl Daten von Software A nach B als auch Daten von Software B nach A zu übermitteln.	Alle Dimensionen
<b>Big Data</b>	„Big Data“ bezeichnet die wirtschaftlich sinnvolle Gewinnung und Nutzung entscheidungsrelevanter Erkenntnisse aus qualitativ vielfältigen und unterschiedlich strukturierten Informationen, die einem schnellen Wandel unterliegen und in bisher unbekanntem Umfang anfallen. Zusammenfassend ist also die Verarbeitung großer, komplexer und sich schnell ändernder	Alle Dimensionen

	Datenmengen gemeint. Dabei können die Daten aus verschiedenen Medien und Branchen kommen.	
<b>BSI</b>	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik	IT-Sicherheit
<b>BSI IT-Grundschutz-Kompendium</b>	<p>Zentrales Nachschlagwerk für den IT-Grundschutz (zusammen mit den BSI-Standards). Bestehend aus IT-Grundschutz-Bausteinen, die relevante Sicherheitsanforderungen zu je einem, Thema bündeln. Zu vielen Bausteinen gibt es zusätzliche Umsetzungshinweise für die praktische Umsetzung der Anforderungen. Es gibt außerdem eine integrierte Risikobewertung für einen normalen Schutzbedarf. Für die Standard-Absicherung ist eine Zertifizierung (ISO/IEC 27001 auf Basis von IT-Grundschutz) möglich. Die referenzierten Bausteine beziehen sich auf die aktuelle Ausgabe von 2023.</p> <p>Link: <a href="https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Unternehmen-und-Organisationen/Standards-und-Zertifizierung/IT-Grundschutz/IT-Grundschutz-Kompendium/it-grundschutz-kompendium_node.html">https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Unternehmen-und-Organisationen/Standards-und-Zertifizierung/IT-Grundschutz/IT-Grundschutz-Kompendium/it-grundschutz-kompendium_node.html</a></p>	IT-Sicherheit
<b>CERT-Bund</b>	CERT-Bund ist ein Team von Computersicherheitsfachleuten, welches beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik angesiedelt ist. CERT-Bund unterstützt die Bundesbehörden bei der Vermeidung und Bekämpfung von Sicherheitsproblemen mit Bezug auf die IT-Systeme.	IT-Sicherheit
<b>Cold Standby</b>	Ein Cold Standby kann im Notfall manuell durch einen Systemadministrator gestartet werden. Bei einem Hot Standby wird im Notfall automatisch eine Ersatzkomponente aktiviert.	IT-Bereitstellung
<b>Digitaler Schichtplan</b>	Ein digitaler Schichtplan soll verschiedene Anforderungen erfüllen. Z. B. sollten Mitarbeitende digital angeben können, wann sie arbeiten möchten oder Urlaub planen. Außerdem sollte ein digitaler Schichtplan zu einer Zeitersparnis in der Personaleinsatzplanung, zu einem besseren Überblick und zu einer vereinfachten Kommunikation beitragen.	Zusammenarbeit
<b>Digitalisierungsstrategie</b>	Die Digitalisierungsstrategie umfasst die Festlegung eines Zielzustands in Bezug auf die einzelnen Dimensionen des Reifegradmodells sowie den anzustrebenden Zielzustand (z. B. Stufe im Reifegradmodell). Auf Basis der Digitalisierungsstrategie werden kurzfristige, mittelfristige und langfristige Digitalisierungsmaßnahmen definiert und priorisiert.	Digitalisierungsstrategie & Mitarbeitende
<b>elektronische Heilberufsausweis(e) (eHBA)</b>	Im TI-Projekt kann es sehr hilfreich sein, frühzeitig den ersten elektronischen Heilberufsausweis (eHBA) zu bestellen, der dann die zwingende Voraussetzung für die Institutionenkarte SMC-B darstellt. Beides kann mehrere Wochen und Monate dauern und muss spätestens bei der Umsetzung vorliegen.	TI-Integration
<b>Fachverfahren</b>	Es gibt verschiedene Fachverfahren, die im ÖGD Anwendung finden. Beispielsweise zählen dazu SurvNet zur Erfassung und Weiterleitung von IfSG-Meldedaten, DEMIS als zentrales System für elektronische Meldungen von Laboren/Praxen an die	TI-Integration

	Gesundheitsämter oder umfassende Gesundheitsamtssoftware wie mikropro, OctoWare etc.	
<b>Finanzierung der TI-Anbindung</b>	Die gematik hat ein Merkblatt zur TI-Finanzierung im ÖGD veröffentlicht: <a href="https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Sektoren/Dokumente/Merkblatt_TI-Finanzierung_OEGD_lfga_gematik.pdf">https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Sektoren/Dokumente/Merkblatt_TI-Finanzierung_OEGD_lfga_gematik.pdf</a> . Außerdem hat der GKV-Spitzenverband eine Finanzierungsvereinbarung für den ÖGD veröffentlicht: <a href="https://www.gkv-spitzenverband.de/krankenversicherung/digitalisierung/telematikinfrastruktur/ti.jsp">https://www.gkv-spitzenverband.de/krankenversicherung/digitalisierung/telematikinfrastruktur/ti.jsp</a>	TI-Integration
<b>gematik</b>	Die gematik hat den gesetzlichen Auftrag, die Einführung, Pflege und Weiterentwicklung der elektronischen Gesundheitskarte und ihrer Infrastruktur in Deutschland voranzutreiben und zu koordinieren.	Zusammenarbeit
<b>gematik-Leitfaden</b>	Die gematik hat einen Leitfaden zur Anbindung des ÖGD an die TI veröffentlicht. Der praxisnahe Leitfaden basiert auf den Erfahrungen aus der erfolgreichen Pilotierung der KIM-Funktionalität in der TI-Modellregion Hamburg & Umland.  Link: <a href="https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Sektoren/Dokumente/gematik_OEGD_Leitfaden_TI-Anbindung_02.pdf">https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Sektoren/Dokumente/gematik_OEGD_Leitfaden_TI-Anbindung_02.pdf</a>	TI-Integration
<b>Geschäftsprozess</b>	Unter Geschäftsprozessen versteht man alle strukturierten Abläufe innerhalb eines Unternehmens/einer Organisation, durch die das Unternehmen/die Organisation definierte Ziele erreicht. Die Geschäftsprozesse werden wiederum durch das Prozessmanagement festgehalten und versucht mithilfe von Prozessoptimierung ständig zu verbessern.	Alle Dimensionen
<b>Grundlegende Datenanalyse-Lösung</b>	Eine grundlegende Datenanalyse-Lösung ist eine einfache Software oder Technologie (z. B. Excel), die dazu dient, Daten zu sammeln, zu verarbeiten und erste Einblicke oder Informationen aus diesen Daten zu gewinnen. Sie können als Einstiegspunkt dienen, um einen ersten Überblick über die Datenlage zu erhalten, bevor komplexere Analysen oder tiefergehende Auswertungen durchgeführt werden.	Software, Daten und Interoperabilität
<b>Hardware</b>	Im Gegensatz zur Software definiert sich Hardware dadurch, dass es sich um physische Bestandteile handelt. Somit bezeichnet Hardware die einzelnen Komponenten, die in einem PC, Smartphone, Tablet etc. verbaut sind. Ebenso zählt externes Zubehör wie Drucker, Maus und Tastatur zur Hardware.	Mitarbeitende & IT-Bereitstellung
<b>HL7</b>	HL7 (Health Level Seven) ist ein internationaler Standard, der regelt, wie medizinische Informationen zwischen verschiedenen Computersystemen im Gesundheitswesen sicher und einheitlich ausgetauscht werden. Dadurch können zum Beispiel Krankenhäuser, Arztpraxen und Labore Daten wie Patientendaten, Diagnosen oder Laborergebnisse problemlos miteinander teilen, auch wenn sie unterschiedliche Software	Zusammenarbeit

	verwenden. Ziel von HL7 ist es, die Kommunikation im Gesundheitsbereich einfacher, sicherer und zuverlässiger zu machen.	
<b>Hot Standby</b>	Bei einem Hot Standby wird im Notfall automatisch eine Ersatzkomponente aktiviert.	IT-Bereitstellung
<b>Input</b>	Als Input in einem Prozess dienen üblicherweise Informationen, Materialien oder Daten. Diese werden dann im Prozess genutzt und gegebenenfalls verändert. Der Input kann auf Prozessebene wie auch für einzelne Prozessschritte beschrieben werden.	Prozessdigitalisierung
<b>Interdisziplinäres Projektteam</b>	Das interdisziplinäre Projektteam kann beispielsweise aus fachlichen/strategischen Projektleiter*innen, technischen Projektleiter*innen, Vertreter*innen aus den Anwendungsbereichen (z.B. schulärztlicher Dienst, Infektionsschutz, Umweltmedizin), Datenschutzbeauftragten/Informationssicherheitsbeauftragten, sowie externen Berater*innen (ggf. auch Fachverfahrensherstellern) bestehen. Eine fachlich verantwortliche Person (sog. Themenpat*in) übernimmt die inhaltliche Steuerung und treibt die Arbeit des Teams voran.	IT-Integration
<b>Interoperabilität</b>	Interoperabilität ist die Fähigkeit eines Systems (z.B. einer Software) mit anderen Systemen zusammenzuarbeiten. Ziel ist dabei Daten auf effiziente und verwertbare Art und Weise auszutauschen bzw. Benutzer*innen zur Verfügung zu stellen, ohne dass dazu besondere Adaptierungen notwendig sind.	Alle Dimensionen
<b>IT-Ausstattungskonzept</b>	Das Konzept spezifiziert, was für welche Organisationseinheiten wann und in welcher Menge beschafft werden soll.	IT-Bereitstellung
<b>IT-Datenschutzkonzept</b>	Das IT-Datenschutzkonzept beinhaltet die Richtlinien, Regelungen und Maßnahmen, die in einer Organisation gelten, um elektronisch gespeicherte Daten im Sinne der DSGVO und den IT-Sicherheitszielen (s. IT-Sicherheitskonzept) zu schützen. Hier werden auch alle Prozesse, Speicherorte und Arten von elektronischen Daten einer Institution und deren Verwendungszweck strukturiert festgehalten.	IT-Sicherheit
<b>IT-gestützte Zusammenarbeit</b>	Unter IT-gestützter Zusammenarbeit sind alle softwaregestützten Maßnahmen zu verstehen, die die Zusammenarbeit mehrerer Personen an einer Aufgabe/einem Projekt erleichtern. So sollte z. B. bei einem Gruppenprojekt nicht nur eine Person neue oder notwendige Daten erhalten, sondern das gesamte Team sollte die Daten digital zur Verfügung gestellt bekommen ohne, dass nicht digitale Zwischenschritte hierfür nötig sind.	Zusammenarbeit
<b>IT-Grundschutz Profil Basis-Absicherung Kommunalverwaltung</b>	Das IT-Grundschutz Profil Basis-Absicherung Kommunalverwaltung bietet einen systematischen Einstieg in die Informationssicherheit. Es orientiert sich am IT-Grundschutz-Kompendium, grenzt die relevanten Bausteine für Kommunen ein und definiert Mindestmaßnahmen für eine breite Basis-Absicherung, um große Schwachstellen schnell zu identifizieren und das Sicherheitsniveau zügig anzuheben.	IT-Sicherheit

	Link: <a href="https://www.bsi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSI/Grundschrift/Hilfsmittel/Profile/Basis_Absicherung_Kommunalverwaltung.html">https://www.bsi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSI/Grundschrift/Hilfsmittel/Profile/Basis_Absicherung_Kommunalverwaltung.html</a>	
<b>ITIL</b>	ITIL steht für Information Technology Infrastructure Library. ITIL ist eine Sammlung von Best Practice-Prozessen, die Vorlagen und Empfehlungen für klassische IT-Service Prozesse (z. B. Incident Management) geben.	IT-Bereitstellung
<b>IT-(Sicherheits)beauftragte*r</b>	Ein*e IT-(Sicherheits)beauftragte*r ist eine Person mit Fachkompetenz im Bereich der IT-Sicherheit, die in (großen) Institutionen für Aspekte der IT-Sicherheit zuständig ist.	IT-Sicherheit
<b>IT-Sicherheitskonzept</b>	Ein IT-Sicherheitskonzept dient zur Umsetzung der IT-Sicherheitsstrategie und beschreibt die geplante Vorgehensweise, um die gesetzten Sicherheitsziele einer Institution (hier z. B. des Gesundheitsamts) zu erreichen. Sicherheitsziele sind z. B. die Vertraulichkeit, die Integrität und die Verfügbarkeit bei der Nutzung dieser. Das IT-Sicherheitskonzept beschreibt somit die Richtlinien und die Mindestanforderungen, die in einer Organisation gelten, um die IT-Sicherheit zu garantieren.	IT-Sicherheit
<b>IT-Sicherheitsmanagement</b>	Das IT-Sicherheitsmanagement (ISM) beschreibt den fortlaufenden Prozess innerhalb einer Organisation zur Gewährleistung der IT-Sicherheit.	IT-Sicherheit
<b>IT-Sourcing-Strategie</b>	IT-Sourcing-Strategien sind die Planungs- und Entscheidungsprozesse, die bestimmen, wie Unternehmen ihre IT-Ressourcen und -Dienstleistungen erwerben, verwalten und nutzen. Sie umfassen die Bewertung von Kosten, Risiken, Kompetenzen und Fähigkeiten verschiedener Anbieter, um die für die Erreichung der Unternehmensziele am besten geeigneten Lösungen auszuwählen.	IT-Bereitstellung
<b>IT-System</b>	IT-Systeme sind technische Anlagen, die der Informationsverarbeitung dienen und eine abgeschlossene Funktionseinheit bilden. Typische IT-Systeme sind Server, Clients, Mobiltelefone, Smartphones, Tablets, IoT-Komponenten, Router, Switches und Firewalls.	IT-Sicherheit, Prozessdigitalisierung & Bürger*innen-zentrierung
<b>Kritikalität</b>	Kritikalität bedeutet, dass etwas von großer Bedeutung ist und dessen Verlust eine existenzielle Bedrohung darstellen könnte (z. B. besonderer Schutz sensibler Daten).	Digitalisierungsstrategie
<b>Medienbruch</b>	Ein Medienbruch liegt vor, wenn bei der Übertragung von Informationen innerhalb der Übertragungskette ein Wechsel des Mediums erfolgt. Medienbrüche bergen die Gefahr der Informationsverfälschung und können den Informationsweiterleitungsprozess verlangsamen.	Prozessdigitalisierung, IT-Bereitstellung, Bürger*innen-zentrierung & Zusammenarbeit
<b>One-Way Kommunikation</b>	One-Way Kommunikation bedeutet, eine einseitige Kommunikation des Gesundheitsamtes über digitale Kanäle an Bürger*innen.	Bürger*innen-zentrierung

<b>Organisations-einheiten</b>	Organisationseinheiten sind Bereiche oder Abteilungen eines Gesundheitsamtes oder andere Organisationen (z. B. RKI, andere Gesundheitsämter).	Prozessdigitalisierung
<b>Output</b>	Informationen, Materialien oder Daten, die das Ergebnis eines Prozesses sind, werden auch als Output bzw. als Produkt des Prozesses bezeichnet. Der Output kann auf Prozessebene, wie auch für einzelne Prozessschritte, beschrieben werden.	Prozessdigitalisierung
<b>Prozessdokumentation</b>	Die Prozessdokumentation beschreibt die Schritte eines Prozesses, die bei seiner Ausführung umgesetzt werden. Ziel der Prozessdokumentation ist es, z. B. herauszufinden, ob die Prozesse effizient sind und es möglich ist, dass Fachanwendungen/Software die Prozesse unterstützen können.	Prozessdigitalisierung
<b>Pseudonymisierung</b>	Das Ersetzen des Namens und anderer Identifikationsmerkmale durch ein Kennzeichen zu dem Zweck, die Bestimmung des Betroffenen auszuschließen oder wesentlich zu erschweren. (§ 3 Abs. 6a BDSG)	Software, Daten und Interoperabilität
<b>Risikomanagement</b>	Als Risikomanagement werden alle Aktivitäten mit Bezug auf die strategische und operative Behandlung von Risiken bezeichnet, also alle Tätigkeiten, um Risiken für eine Institution zu identifizieren, zu steuern und zu kontrollieren.	IT-Sicherheit
<b>Schnittstelle</b>	Eine Schnittstelle bezeichnet eine Übergangsstelle zwischen verschiedenen Komponenten eines IT-Systems, über die der Datenaustausch realisiert werden kann (z. B. Mensch-Computer-Schnittstellen oder Computer-Computer-Schnittstellen).	Prozessdigitalisierung, Zusammenarbeit, Software, Daten und Interoperabilität & Mitarbeitende
<b>Schulungs- und Informationskonzepte zur Nutzung der TI</b>	Es gibt eine Checkliste für Gesundheitsämter zum Anschluss an die TI: <a href="https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Sektoren/Dokumente/TI-Anbindung_Infoblatt_Checkliste.pdf">https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Sektoren/Dokumente/TI-Anbindung_Infoblatt_Checkliste.pdf</a> FAQ der gematik: <a href="https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Sektoren/Bilder/Gesundheitsdienst/FAQ-OEGD_Stand_Oktober-2023.pdf">https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Sektoren/Bilder/Gesundheitsdienst/FAQ-OEGD_Stand_Oktober-2023.pdf</a> ÖGD@TI Community zum Austausch als offene Sprechstunde: <a href="https://fachportal.gematik.de/veranstaltungen">https://fachportal.gematik.de/veranstaltungen</a> Weitere Informations- und Schulungsangebote: Die Info-Reihe der AÖGW zu ÖGD@TI: <a href="https://www.akademie-oegw.de/aktuell/detail/oegdti-infos-zur-telematikinfrastruktur-fuer-gesundheitsaemter">https://www.akademie-oegw.de/aktuell/detail/oegdti-infos-zur-telematikinfrastruktur-fuer-gesundheitsaemter</a> Das eLearning Tutorial vermittelt Grundlagen zur TI als technische Basis für KIM. Darüber hinaus geht es um Anwendungsbereiche und Funktionen von KIM: <a href="https://www.akademie-oegw.de/fortbildung/e-learnings/kim-kommunikation-im-medizinwesen">https://www.akademie-oegw.de/fortbildung/e-learnings/kim-kommunikation-im-medizinwesen</a>	TI-Integration
<b>Service-Delivery</b>	Service-Delivery bzw. die Erbringung von Dienstleistungen kann als jeder Kontakt mit der öffentlichen Verwaltung definiert werden, bei dem Kunden - Bürger*innen, Einwohner*innen oder Unternehmen - Daten anfordern oder bereitstellen, ihre Angelegenheiten erledigen oder ihre Pflichten erfüllen.	IT-Bereitstellung

<b>Service Level Agreements</b>	Ein Service Level Agreement ist ein Vertrag zwischen einem (IT-)Dienstleister und einem Kunden. Sie legt die Arten und Standards der anzubietenden Dienste fest, und bestimmte Aspekte des Dienstes wie Qualität, Verfügbarkeit und Verantwortlichkeiten werden zwischen dem Dienstanbieter und dem Dienstanwender vereinbart.	IT-Bereitstellung
<b>Sicherheitsmaßnahme</b>	Als Sicherheitsmaßnahmen werden alle Aktionen bezeichnet, die dazu dienen, Sicherheitsrisiken zu steuern und diesen entgegenzuwirken. Dies schließt sowohl organisatorische als auch personelle, technische oder infrastrukturelle Sicherheitsmaßnahmen ein.	IT-Sicherheit
<b>Systemseitige Tools</b>	Unter systemseitigen Tools sind Funktionen (bzw. Tools) eines Systems/einer Software gemeint, die das Ausführen von spezifischen Aufgaben, z. B. die Löschung von Daten in einem Programm, ermöglichen.	Alle Dimensionen
<b>Technische Dokumentation</b>	Die technische Dokumentation erfolgt in der Regel beim Hersteller der Technologie und kann unter anderem folgende Aspekte umfassen: Projektdokumentation, Systemdokumentation, Schnittstellendokumentation und Testdokumentation. Für jegliche Fachanwendung soll dementsprechend eine technische Dokumentation existieren, auf Basis deren es auch möglich ist die Anwendung weiterzuentwickeln.	Software, Daten, Interoperabilität
<b>Themenpat*in</b>	Der/die Themenpat*in oder Projektmanager*in treibt das Ziel der TI-Anbindung aktiv voran. Dabei kann es sich beispielsweise um Mitarbeitende der Landesgesundheitsämter, Amtsärztinnen und Amtsärzte, Landrätinnen und Landräte oder Digitalisierungsbeauftragte handeln.	TI-Integration
<b>TI-Gateway</b>	Das TI-Gateway stellt die Verbindung zwischen den IT-Systemen in medizinischen Einrichtungen und der gesicherten Telematikinfrastruktur her. Als zertifizierte Hardware-Appliance oder Softwaremodul schließt das TI-Gateway Ihre Komponenten (z.B. E-Health-Kartenterminal) über die VPN-Verbindung an ein zentral betriebenes Rechenzentrum mit Highspeed-Konnektor an. Der VPN-Zugangsdienst baut einen sicheren Tunnel zwischen dem Konnektor und der TI auf. Weitere Informationen finden sich hier: <a href="https://www.gematik.de/telematikinfrastruktur/ti-zugang/ti-gateway">https://www.gematik.de/telematikinfrastruktur/ti-zugang/ti-gateway</a>	TI-Integration
<b>TI-Schulungen der AÖGW</b>	Die AÖGW stellt einen eLearning Kurs zur TI bereit, der alle Infos und konkrete Praxisbeispiele zur TI-Anbindung im ÖGD beinhaltet: <a href="https://www.akademie-oegw.de/fortbildung/e-learnings/telematikinfrastruktur-anbindung-von-gesundheitsaemtern">https://www.akademie-oegw.de/fortbildung/e-learnings/telematikinfrastruktur-anbindung-von-gesundheitsaemtern</a> .	TI-Integration
<b>Two-Way Kommunikation</b>	Two-Way Kommunikation bedeutet, dass sowohl das Gesundheitsamt wie auch Bürger*innen Informationen über digitale Kanäle senden können.	Bürger*innen-zentrierung
<b>Vergleichbare Landesdienste</b>	Diese Dienste enthalten mindestens die Meldungen des CERT-Bund.	IT-Sicherheit

<b>Vollautomatisiert</b>	Ein Prozess gilt als vollautomatisch, wenn er ohne manuelles Eingreifen durch Mitarbeitende abläuft – von der Datenerfassung bis zum Abschluss. IT-Systeme steuern und erledigen sämtliche Schritte selbstständig. Eingriffe durch Personal erfolgen nur in Ausnahmefällen, z. B. bei fehlerhaften oder unvollständigen Daten.	Prozessdigitalisierung
<b>Vom Bund zentral bereitgestellte Fachanwendungen</b>	Die vom Bund zentral bereitgestellten Fachanwendungen werden zur Nutzung in ganz Deutschland bereitgestellt. Beispiele für solche bundesweiten Fachanwendungen sind DEMIS, Survnet, SORMAS, Agora. Auf der folgenden Webseite des Projektbüros Digitale Tools gibt es auch immer eine aktuelle Übersicht der aktuell für den ÖGD verfügbaren bundesweiten Fachanwendungen: <a href="https://www.p-dt.org/tools">https://www.p-dt.org/tools</a> .	Software, Daten, Interoperabilität
<b>Vorgaben des Bundes</b>	Hier handelt es sich um spezifische Vorgaben, die der Bund bzgl. der Digitalisierungsstrategie für den ÖGD aufgestellt hat. Die Vorgaben des Bundes und des Landes sind jedoch lediglich abstrakt formuliert, weil die Landesvorgaben nicht einheitlich definiert sind und sich diese, wie die Bundesvorgaben auch, ändern können. Für die Ebene des Bundes finden Sie viele Vorgaben bereits im Anhang des Förderleitfadens selbst. Diese können Sie unter folgenden Links aufrufen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Anhaenge FoerderleitfadenOEGD.pdf (gesundheitsamt-2025.de)</a></li> <li>• <a href="#">FoerderleitfadenOEGD.pdf (gesundheitsamt-2025.de)</a></li> </ul>	Digitalisierungsstrategie
<b>Weitestgehend automatisch</b>	Das Kriterium bedeutet, dass hier nicht manuell mit einem Tool modelliert wird, sondern dass es zumindest eine IT-gestützte Komponente gibt, die schon Prozessvorschläge macht bzw. erste Modellversionen erstellt.	Prozessdigitalisierung
<b>WiBA</b>	Weg in die Basis-Absicherung: Praxisnaher vereinfachter Einstieg in den IT-Grundschutz, besonders für Kommunen geeignet. Checklisten werden vom BSI bereitgestellt.  Link: <a href="https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Unternehmen-und-Organisationen/Standards-und-Zertifizierung/IT-Grundschutz/WIBA/Weg_in_die_Basis_Absicherung_WiBA_node.html">https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Unternehmen-und-Organisationen/Standards-und-Zertifizierung/IT-Grundschutz/WIBA/Weg_in_die_Basis_Absicherung_WiBA_node.html</a>	IT-Sicherheit
<b>Wissens- und Kollaborationsplattform</b>	Ist ein System, das es ermöglicht, komplexe Aufgaben abteilungs-, unternehmens-, zeit- und ortsübergreifend zu bearbeiten und so intellektuelle Ressourcen zu bündeln und zu optimieren.	Zusammenarbeit
<b>Workaround</b>	Eine vorübergehende Notlösung eines Problems, weil der eigentliche Ablauf z.B. nicht funktioniert oder umständlich ist.	Software, Daten und Interoperabilität

## Abkürzungsverzeichnis

AÖGW	Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
CERT	Computer Emergency Response Team

DEMIS	Deutschen Elektronischen Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
GA	Gesundheitsamt
Gematik	Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH
HL7	Health Level Seven
ISM	IT-Sicherheitsmanagement
ITIL	Information Technology Infrastructure Library
JAV	Jugend- und Auszubildendenvertretung
KIM	Kommunikation im Medizinwesen
ÖGD	Öffentlicher Gesundheitsdienst
PR	Personalrat
RGM	Reifegradmodell
SBV	Schwerbehindertenvertretung
SORMAS	Surveillance Outbreak Response Management & Analysis System
TI	Telematikinfrastuktur